



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Fünff und zwainzigste Predig

Von denen

Glortwürdigen Aengsten

M A R I A

Der Seelen Lehr-Meisterin.

Vorgetragen

Am vierten Tag ihrer acht-tägigen Andacht / als die 13. Brüder
so das heilige Bild tragen / ihr Fest begiengen,
Im Jahr 1681.

Tuam ipsius animam pertransibit gladius. Luc. cap. 2.

Emgang.

1.

Wer wird mir aus einer
Beschwerus hinaus
helffen / aus der ich noch
wendig kommen muß /
bevor ich heutiges Tags
zu predigen anfang?

werdet ihr mir nicht sagen / wem dieses
höchst feyrlische acht-tägige Fest geheiligt
seye? mancher wird dieses für ein un-
nütze Frag halten. Weist man dan nit /
daß es unser lieben Frauen Aengsten ge-
widmet? was anders will dieses ihr so
andächtigt / als wunderthätige Wesper-
Bild zu verstehen geben? haltet inn / ich
bitte euch / dan eben in dem Bild stehet
meine Beschwerus. Sehet ihr nicht /
daß in jenem Majestätischen Thron nicht
allein die Bildnus MARIE, sonder auch
ihres abgeleiteten allerliebsten Sohns
seye? die Schmerzen und Aengsten MA-
RIE anzudeuten wäre genug ein Bildnus
diser schmerzhafften Frauen entweder
mit denen siben Schwerdtern / oder mit
einem andern Kennzeichen / welches ihre
Peyn anzeigte; soll aber auch die Bild-
nus JESU Christi darbey seyn / und
nit das Bild JESU Christi / sonder
MARIE genennt werden / und das Fest nit
JESU Christo / sonder seiner heilig-

sten Mutter gewidmet seyn? nemmt
wahr / ob ich einen Grund habe mich zu
beschweren / und laß sehen / ob mir David
zur Auflösung dieser Beschwerus einiges
Licht gebe?

Er befande sich verpflichtet das
Göttliche Lob auszuruffen / und zu diesem
Ende sagt er zu GOET / er wölle das
schöne Werck der Himmlen betrachten:
Videbo caelos tuos, opera digitorum tuo-
rum. Er wölle auch den Mond und die
Sternen das Werck seiner Göttlichen
Allmacht in Augenschein nemmen; Lu-
nam & stellas, quae tu fundasti. Allein hei-
liger David: wer erhebt die Augen gen
Himmel / der nit den Vatter der Liechtern
drinnen ersehe? den Mond hast du in acht ge-
nommen / und der Sonnen vergessen?
dise Anmerkung macht Cardinal Bellar-
minus: Non meminit solis, sed lunae tantum,
& stellarum. Schaue diesen Himmel noch
einmahl an / so wirst du finden / daß Sonn
und Mond daran stehet. Warum ge-
denckest du dan der Sonnen nicht? ware
es villeicht nacht / da du den Himmel aus-
geschawet? also antwortet der Ehrwür-
dige Cardinal. Allein / ohne sich der
Nacht zu behelffen / kan gesagt werden /
daß / weilien der Mond ein hellerer Spies-
gel

gel der Sonnen ist / als welcher all sein Licht von der Sonnen hat / der Prophet dardor gehalten habe / das durch Ausrufung des Göttlichen Lobbs in Hervorbringung desmonds / er auch sein Lob aufopffere wegen Erschaffung der Sonnen: Lunam & stellas, quæ tu fundasti. Wollen wir demnach sagen / das / weilen in dem schönen Himmel dieses heiligen Götts-Hauses der Mond MARIA, als ein Spiegel des Leydens ihres allerheiligsten Sohns / in ihren Aengsten verbuncklet gesehen wird / es genug seye / die Aengsten diesesmonds verehren / damit eben darum die Peynen der höchsten Sonnen der Gerechtigkeit verehret werden.

Das thut aber noch nit genug: dan in jenem Thron sihet man zu gleicher Zeit Sonn / und Mond: **JESUM** **CHRISTUM** / und sein heiligste Mutter; man sihet nicht **JESUM** **CHRISTUM** in dem Mond als in einem Spiegel / sonder man sihet ein absonderliche Bildnus **JESU** **CHRISTI** in denen Armen **MARLE**. Warum soll man es dan allein die Bildnus unserer L. Frauen Aengsten heissen? wist ihr warum? die Andacht gibt zur Antwort: darum / weilen wir die Aengsten **MARLE** nicht als Aengsten / sonder als Herrlichkeiten begehnen: weilen wir diese Aengsten glorreich verehren. Solches zu verstehen / betrachtet die Bildnus eines heiligen Martyrers / oder Martyrin. Ihr sehet allorten die Bildnus der heiligen Catharina. Nun frage ich: warum wird ihr jenes mit Messern bewaffnetes Kadz gemahlt? ihr werdet sagen: darum / ihre Marter dardurch anzudeuten. Ist wahr; es geschieht aber auch die Glorry ihrer Marter dardurch anzuzeigen. Anjese nemmt wahr die Bildnus **MARLE**. Es ist wahr / das sie die Bildnus des verblühenen **HERMANN** **JESU** **CHRISTI** bey sich hat / jedoch hat sie solche (heißet Augustinus Wichmanus) nit allein darum / damit sie vorstelle / das **MARIA** die Mutter **JESU** seye / sonder damit man erkenne / das kein anderer Werkzeug der Marter **MARLE** gewesen seye / als **JESUS** **CHRISTUS**: Ad demonstranda tormenta, quæ passa fuit Deipara, nihil aliud ei adpingitur, quam filius ejus è cruce depositus, & toto corpore lavicus, in materno gremio collocatus. Und wan die andere Blutzeugen ihre Glory andeuten in dem Werkzeug / wordurch sie ihr Blut vergossen / sich rühmend / solches vergossen zu haben: so zeigt an **MARIA** die Glory ihrer geistlichen Marter in **CHRISTO** **JESU** ihrem Sohn / welcher mit seinen Peynen ihr Herz gemarteret: Instrumentum Martyrij ejus fuit ipsemet Christus. Man mercke aber den Vorzug dieser Marter **MARLE**, vor der Marter anderer Blutzeugen: dan andere werden sich rüh-

men können / das für ihre Glory Menschen-Blut vergossen worden; **MARIA** hingegen / in dem sie ihren ganz verbluteten heiligsten Sohn zeigt / rühmet sich / das für ihr Marter und Glory das Blut **GOTTES** vergossen worden: und so groß der Unterschied zwischen dem Blut **GOTTES** / und dem Blut der Menschen / so groß ist auch der Unterschied zwischen der glorreichen Marter **MARLE**, und der Glorry der Marter anderer Blutzeugen / dan darum wird sie ein Königin der Martyrer genennt / der Abbt Guilielmus soll es sagen: Martyres suo, hoc est, hominum sanguine; sed **MARIA** Filij, hoc est, **DEI** sanguine; intus rubebat.

So begehne man dan die glorreiche Aengsten **MARLE** in einer Bildnus / welche die Glory dieser Aengsten andeute. Was ist es aber für ein Glory / und wer begehnet sie? laßt uns zum 13. Capitel des Buchs Numeri gehen. Erinneret ihr euch nit (Christglaubige) jenes schönen Nebzweigs aus dem Land der Verheissung / welches sambt seinem Wundergrossen Trauben die Kundschafter dem Volck **Israël** überbracht? Abciderunt palmitem cum uva sua. Dieses nun (spricht der grosse heilige Albertus) ware ein klares Sinnbild **MARLE** neben dem Fuß des Creuzes / da sie mit Aengsten am allermeisten erfüllet war: Ipsa stabat juxta crucem mente affixa paxillo crucis cum Filio & hoc præfiguratum fuerat in botro, quem portaverunt in veste. Man nemme des Bilds Eigenschaft in acht: dan weilen **MARIA** ein Geheimnuß reiches Nebzweig: Ego quasi vitis, und unser **HERMANN** **JESUS** **CHRISTUS** die Frucht dieses Nebzweigs; so sihet man allda die Frucht des Nebzweigs tod / und das Nebzweig weinend / weilen es die Bildnus **MARLE** in ihren Aengsten ist / wie sie ihren entleibten allerheiligsten Sohn beweinet. Ganz recht; allein / warum begehnen die Kundschafter diese Betrübnuß des Nebzweigs mit so grossen Freuden-Fest? sihet man es dan nit? darum weil / obwohlen es ein Leyd ist / das Nebzweig weinenschen / so ist es hingegen ein Ehr / seine Fruchtbarkeit an dem Trauben bewundern / wan es dem Kestock ein Schmerz ist / seine Frucht tod sehen / so ist es thun ein Ehr / das durch diesen Tod die Thür eröffnet ward / in das Land der Verheissung einzugehen. Sehet ihr nun das Bild **MARIA** mit Aengsten und mit Glory? es ist wahr / das **MARIA** in Aengsten seye / da sie ihren heiligsten Sohn tod sihet; es ist aber auch wahr / das diese Aengsten glorreich seyen / indem sie wahrnemmet / das durch diesen Tod denen Menschen das Thor der Seeligkeit eröffnet ward. Dieses ist die Glory mitten in denen Aengsten.

Guil. Ab in Cant. 3.

4.

Num. 13.

Rich. Laur. li. 12. de Laud. Virg. Alb. M. li. 12. de Laud. B. Mar.

Eccel. 24. Corneli. in Num. 13. Gloßa ibi. Euseb. formul. li. 4.

lat. Ju. fin. de Agon. cat.

3.

Augustin. Vicam. in Mat. 4.

elland. si.

5. Nun müssen wir wissen / wer die gloriwürdige Aengsten jenes Kestocks begangen habe / so diejenige / welche sie anheut begehent / gar eigentlich vorstellen. Wißt ihr wer? die Rundscharffter: jene nemlich / so ihn nach vierzig Tagen überbracht: *Reversi post quadraginta dies.* Wie haben sie ihn getragen? auf denen Schuldtern / gleich als Trag-Bäumen: *Quen portaverunt in vecte.* Wie vil waren ihrer? zween / sagt der heilige Text: *duo viri.* So nun diejenige / welche heutiges Tags die gloriwürdige Aengsten **MARIE** feyrlich begehent / die Risen jenes Himmsel seynd / welchen sie mit Ausgang der vierzig Tag der Fasten am heiligen grünen Donnerstag auf ihren Schuldtern tragen / dise aber an der Zahl dreyzehen seynd; so kommt dan das Sinnbild nicht wohl heraus. Freylich kommt es heraus. Wie vil Rundscharffter waren es? ihrer zwölff. Das ist bekannt aus dem Text: *singulos de singulis tribubus.* Dise zwölff giengen aus / den Kestock sambt seiner Frucht abzuholen: dan Levi, welcher die dreyzehende Zahl erfüllete / hat seine Schuldter mit darzu hergelassen / wie die andere zwölff. O es sagt aber der Text / daß nur ihrer zween wären / welche den Kestock auf denen Schuldtern trugen! *duo viri.* Es ist wahr (schreibt Philo) daß nur ihrer zween gewesen; es ist aber auch wahr / daß ihrer zwölff gewesen / weil nemlich die zwölff auf einem so weiten Weeg einander ablöseten: *Ita de portabant alijs post alios propter pondus succedentibus.* So waren dan jene / welche dazumahl die gloriwürdige Aengsten jenes Kestocks begiengen / ihrer dreyzehen / zwölff / so ihn Wechselweis auf denen Schuldtern trugen / und ihrer dreyzehen mit dem Levi, welcher andern Weerichtungen abwartete. Sehet ihr nun / daß das Sinnbild dessen / was wir hier wahrnehmen / wohl zutreffe? eure Andacht (Christglaubige Zuhörer) wolle es recht ausdeuten / mittlerweil ich die Gnade **GOTTES** anrufe / weiter fortzufahren; laffet uns aber solche einhellig anrufen / um uns dasjenige zu Nutz zu machen / was wir heutiges Tags häufig zu erlernen haben: *Ave MARIA, &c.*

Tuam ipsius animam pertransibit gladius. Luc. cap. 2.

Erster Absatz.

MARIA unterweist die Seelen in der Weis / die Aengsten glorreich zu machen.

6. **B**Ich bekenne / daß in andern Gelegenheiten entweder mein geringerer Verstand / oder mein Widerwill mir Gedanken darüber machte / daß dise andächtigeste Bruderscharff die Evangelische Redner dieses acht-tägigen Fests verbindete; die Aengsten **MARIE** als eine Glory zu predigen / solches nit allein für ein schweres / sonder auch für ein unnützes Beginnen haltend; aber anheut sage ich Dank der Andacht / daß sie dise Aengsten feyrlich begehent / und verlange / daß sie als gloriwürdig geprediget werden: weil ich finde / daß dieses nit allein sey / sie begehent und predigen / sonder auch in ihnen aufrichten entweder einer Spiegel / vor dem sich die Seelen schmücken / oder eine Cangel / auf welcher **MARIE** lehret / damit die Seelen lehren. Ein Bericht aus dem Alterthum / von Plutarcho erzehlet / solle uns den Paß eröffnen. Es hatte bey dem Eingang der Stadt Corinth jener berühmte Redner Antiphon einen öffentlichen Kram-Laden aufgethan / mit dieser Überschrift zu oberst auf der Thür: *Cunctis afflictis salutaris hic venditur medicina.* Hier (sagt er) werden für alle Geängstigte und Betrübete heylsame Arzney-Mittel verkauft. Auf das Gerücht eines so absonderlichen Kram-Ladens kamen eine und andere herbey / in ihren Trübsaalen Arzney und Mittel zu finden. Fanden sie es aber? ja. Was für eins? dieses / daß der Welt-Weise allen und jeden kluge bescheidene Rāth / und weise Lehr-Stück gabe / sich in unterschiedlichen Missetheiligkeiten / so sie liden / betragen zu können.
- Wohlan / Catholische Zuhörer / es komme ein Fremdling in dise Stadt: es gebe ein Bürger hinaus durch dise Pforten: es frage einer und der ander: was ist das für ein so schönes Gebäu? werden sie zur Antwort geben: diß ist der prächtige Tempel unser L. Frauen Aengsten; so wird ihnen die Andacht sagen / daß es der allgemeine Kram-Laden / und die Schul sey / in welcher man für allerhand Trübsaalen heylsame Arzneyen und Lehrstück nit verkauft / sonder ausschnecket: *Cunctis afflictis salutaris hic donatur medicina.* Derowegen heißet Richardus **MARIAM** das heylsamme Gewölb / in welches die heilige Seel gesagt / daß der König der Königen sie hinein geführt hat.

Plur. in ejus vita.